

Titelbild: Peter de Jong
Beliebt bei Jung und Alt: Die Churer Freibäder bieten an heissen Tagen eine angenehme Abkühlung.



rung auch an den Schirm und Mantel zurückkam.

Jetzt werden auch die staatlichen Schlapphüte mit den spitzen Ohren bald wissen, auf welchen Umwegen man zur Arbeit und nach Hause gelangt. Ein ganzes Jahr lang werden die Daten gespeichert. Sowohl das Bewegungsprofil wie auch die Gespräche. Wie der Alltag der schweizerischen NSA-Mitarbeiter aussieht, hören wir ja selbst täglich im Bus oder Zug. Allerdings müssen wir den ganzen Stuss der privaten Gespräche unfreiwillig mithören und werden dafür nicht bezahlt. Selbst Gespräche über Skype dienen künftig dem Staatsschutz. Lol kann man da nur sagen, darauf muss man erst einmal kommen.

Es wird der Tag kommen, da werden neben rauchfreien Zonen genauso viel handyfreie Bereiche im Interesse der Gesundheit eingerichtet. Heute beschränken sich diese noch auf die Intensivstation im Spital (Vorsicht Strahlung Herzschrittmacher), auf den Konzertsaal (Premiere auch der neusten Klingeltöne) und die öffentliche Sauna (Achtung Selfies). So besteht die grosse Gefahr, dass es bei den Bewegungsprofilen zu Bemesungslücken kommt, was zu Recht den Verdacht auf ein Verbrechen nährt und nicht zur Kürzung der AHV-Rente.

Eine vertiefte Abklärung ist deshalb nur möglich, wenn künftig auch Staatstrojaner eingesetzt werden dürfen, was der Nationalrat ja schon beschlossen hat. Staatstrojaner heissen sie in Anlehnung und aus Ehrerbietung an das trojanische Pferd. Das war zwar noch aus Holz und nicht aus Bits und Bytes.

Wir werden ja noch so gerne überwacht. Kaum ist ein neues Smartphone auf dem Markt, das weitere Möglichkeiten zulässt, stehen die Leute Schlange. Aber wer möchte schon gerne von der Gesellschaft ausgegrenzt werden, weil er nach den Ferien 500 Mails bearbeiten muss und sich damit im Büro als sozial unverträglicher Aussenseiter outet? Es gäbe noch einiges dazu zu sagen, aber 34 Whatsapp, 12 SMS, iO von Swisscom, Facebook, Twitter, Periscope, Kik und Yahoo Messenger wollen jetzt bewirtschaftet werden, Zeit ist eben ein kostbares Ding.

Stefan Bühler

Überwacht

Als ob man noch erklären müsste, was für ein Segen die totale Erreichbarkeit ist. Schon die Tatsache, dass man sich wie in des Königs neuen Kleider fühlt, hat man einmal sein Handy liegen gelassen – nämlich ziemlich nackig –, ist Beweis genug, dass es ohne nicht mehr geht. Ohne Kleider schon, nicht aber ohne Smartphone. Das weiss auch der Bundesrat, der den Überwachungsstaat der technologischen Entwicklung anpasst und das Abhören von Telefongesprächen und die Standortbestimmung von Handynutzern ausbauen will. Wer nicht erreichbar ist, betrügt letztlich seine Umwelt und den Staat.

Privat ist Standortbestimmung längst kein Tabu mehr. Wer noch nie sein eigenes Handy geortet hat, hat den technologischen Anschluss verpasst oder kommt auch spätabends nüchtern nach Hause. Für alle andern kein Problem, denn der Liegeplatz seines Smartphones findet man mit einem App auf den Meter genau heraus. Passieren sollte das natürlich nicht, erst recht nicht in einer Bar oder einem Restaurant. Wo doch jeder unterbruchsfrei sein Handy in der Hand hält und laufend den Account checkt. Eine Nachlässigkeit vielleicht, und es wird zur Seite gelegt und vergessen. Schwer vorstellbar, was soll man dann in Gesellschaft mit Freunden oder Familie so lange machen. Unterhalten? Jeder weiss, wie nervenaufreibend das sein kann.

Mit Schrecken denkt man an die Zeiten ohne die Segnungen der Technik. Da konnte es dauern, bis dem einen oder anderen dämmerte, wo er kürzlich seinen Schirm oder seinen Mantel vergessen hatte. Spätestens am Sonntag beim Kirchgang, wenn der Pfarrer über das Gebot sprach «Du sollst nicht die Ehe brechen», spätestens dann erhellte sich manches Gesicht, weil die Erinne-

Inhalt

Im Planiks ...

... produziert Käsermeister Rolf Steiner verschiedene Produkte aus Churer Kuh- und Ziegenmilch. Ein Besuch in der Sennerei.

4



Vor Mitternacht ...

... kommt Adrian K. Müller selten ins Bett. Trotz den langen Arbeitstagen liebt der Patron des Hotels Stern seinen Job leidenschaftlich.

7



Töne ...

... stehen im Zentrum der Ausstellung «tü-ta-too» im Rätischen Museum. Sie ist ein unterhaltsamer Ausflug durch die klingende Schweiz.

11



Die Ferienzeit ...

... lässt sich in und vor allem auch um Chur vollauf geniessen – sportlich oder ganz entspannt. Fünf Tipps für Daheimgebliebene.

25



Der Sommer ...

... ist in Graubünden die Zeit der Festivals. Über den ganzen Kanton verteilt stehen nationale und internationale Artisten auf der Bühne.

27



... und ausserdem

- Culinaris – erfrischendes Dessert mit Zitronenmelisse 8
- Schlossoper Haldenstein – die achte Produktion 9
- Aina us am Gäuggali – auf der Flucht vor der Polizei 19